

Dieser Erfahrungsbericht kann hoffentlich allen, die daran interessiert sind, nach Sheffield auf Austausch gehen bzw. die sich dafür bewerben wollen, ein paar nützliche Informationen und Anhaltspunkte bieten.

Anreise:

Am besten erreichbar ist Sheffield, indem man nach Manchester fliegt und dann in den Zug steigt. In England ist es immer von Vorteil, die Zugtickets einige Zeit im Vorhinein zu kaufen, da ansonsten zum Teil das Dreifache für eine Fahrkarte verlangt wird, wenn man diese unmittelbar vor Abfahrt kauft. Der Erwerb einer "Vorteilskarte" kann auch angedacht werden. Die Verbindung ist grundsätzlich sehr gut. Es gibt Züge, die direkt am Flughafenbahnhof in Manchester halten.

Unterkunft:

Hier hat man sich grundsätzlich zwischen einer privaten und einer universitären zu entscheiden. Ich entschied mich für Letzteres.

Unter den universitären Unterkünften kann man sich entweder für Endcliff entscheiden oder das Stadtzentrum. Endcliff ist etwas außerhalb gelegen. Man braucht also zu Fuß mehr als 20 Minuten zur Universität. Es fährt allerdings ein Bus. Vorteil ist, dass dort viele internationale Studenten untergebracht sind, was es leichter machen kann, Anschluss zu finden. Die Unterkunft im Stadtzentrum ist im Gegensatz dazu viel zentraler. Zur Universität braucht man nicht einmal zehn Minuten. Preislich sind beide meines Wissens nach gleich. Und damit nicht billig. Daher sollte man auch eine private Unterkunft zumindest in Erwägung ziehen. Die Vorteile bei dieser sind, dass man was den Standort betrifft mehr Auswahl hat, es um wirklich einiges billiger sein kann und dass man Anschluss an echte Briten findet, mit denen man sonst gar nicht so leicht in Kontakt kommt.

Stadt:

Obwohl Sheffield mit etwa 500.000 Einwohnern zu den größten Städten Englands zählt, ist der Stadtkern doch eher gemütlich und bescheiden. Sheffield ist eine ehemalige Stahlstadt, was sich auch am Stadtbild zeigt. Die Universität selbst ist sehr zentral gelegen. Von dort führen zwei größere Straßen (West Street und Division Street) ins eigentliche Zentrum, welches aus ein paar älteren Gebäuden, einem netten kleinen Park und einigen Geschäften besteht.

Universität:

Diese ist aufgeteilt auf mehrere Gebäude, zwischen welchen sich zum Teil sehr schöne Parks erstrecken. Alles ist zu Fuß erreichbar. Das Gebäude der School of Law ist ein Gebäudekomplex aus rötlichen Ziegeln, der innen recht modern ist. Ich besuchte vier Master-Module: International Law and the Use of Force, International Commercial Arbitration, European Constitutional Law und European Copyright Law. In drei von diesen Kursen war das Lehrende - Studenten Verhältnis deutlich kleiner als in Wien. Die Klassen bestanden zum Teil aus weniger als zehn Personen.

In den von mir besuchten Master-Modulen war die einzige Art der Bewertung eine schriftliche Arbeit, die man gegen Ende des Semesters zu verfassen hatte. Man hat genügend Zeit, die Fragestellungen werden früh genug ausgegeben, aber trotzdem sind vier

schriftliche Arbeiten auf einmal nicht zu unterschätzen, vor allem wenn man damit nicht vertraut ist. Allerdings ist das System sehr offen, was den Aufbau der Arbeit betrifft. Das ist sehr angenehm. Prüfungen sind stattdessen eher in Bachelor-Modulen die Regel. Wobei hier auch zusätzlich noch Hausarbeiten verlangt werden können.

Zumindest in meinen Master-Modulen stand die Diskussion im Vordergrund. Wissen und Vorbereitung wurden vorausgesetzt. Damit wurde dann gearbeitet. Auch die schriftlichen Arbeiten verlangten, dass man ein Thema kritisch beleuchtete und eine eigene Meinung dazu abgab. Nicht zu vergessen ist, dass das Rechtssystem ja auch ein anderes ist, womit man allerdings in den Kursen, in denen ich war, wenig konfrontiert wurde. Diese waren wirklich international ausgerichtet, auch was die Nationalität der Lehrenden und der Studenten betraf.

Freizeitangebote:

Sheffield hat sehr viel zu bieten, was Freizeitangebote betrifft. Es gibt zahlreiche Sportclubs und ich empfehle wärmstens, sich an zumindest einem zu beteiligen. Daneben gibt es regelmäßig freie Sportkurse wie Fußball, Volleyball, Badminton und vieles mehr, die man für wenig Geld besuchen kann. Gleich neben Sheffield ist der Peak District, ein wunderschöner National Park, in dem man wandern, laufen oä. gehen kann. Ein Fußballspiel im örtlichen Stadium sollte man auch nicht verpassen und noch dazu gibt es zahlreiche Organisationen, die Wochenendtrips in alle Städte des Landes anbieten. Von Brighton im Süden bis Edinburgh im Norden.

Soziales Leben:

Gerade am Anfang gibt es einige Veranstaltungen, auf denen man sehr viele Leute aus verschiedenen Ländern kennenlernen kann, die genau in der gleichen Lage sind, wie man selbst. Es ist empfehlenswert, sich gerade am Anfang hier zu beteiligen. Auch auf den zahlreichen, oben erwähnten Städtetrips kommt man im Bus schnell mit der Person neben einem ins Gespräch.

Kosten:

England ist ohne Zweifel teurer als Österreich. Allerdings ist zu sagen, dass Sheffield nicht so viel teurer als Wien ist. Es kann von Vorteil sein, ein Bankkonto bei einer englischen Bank anzulegen und dann einen größeren Betrag gleich am Anfang zu überweisen. Dies sollte wenn möglich gleich zu Beginn geschehen. Je früher desto besser.

Fazit:

Der Austausch war eine wirklich tolle Erfahrung und ich würde ihn jederzeit wieder machen. Dementsprechend kann ich ihn auch nur jedem ans Herz legen. Auch wenn das Wetter in England bekanntermaßen nicht das beste ist - das ist es wirklich nicht - kann man wirklich viel unternehmen in seiner Freizeit. Abgesehen davon ist die Universität es auf jeden Fall wert, gesehen zu werden. Nicht wegen der Architektur, sondern weil die Art der Wissensvermittlung eine andere ist.

Zum Abschluss möchte ich mich noch einmal bei der Universität Wien und dem Juridicum Wien für diese Möglichkeit bedanken.